

auf dessen Anregung hin die Verfasserin dieses Lebensbild zeichnete. G. Trapp S.J.

Aus einem reichen Leben. Werner von Siemens. In Briefen an seine Familie und an Freunde. Ausgewählt und herausgegeben von Friedrich Heintzenberg. (355 S.) Stuttgart 1953, Deutsche Verlags-Anstalt. Gln. DM 10,80.

Die feinfühlig ausgewählten Briefe schildern klar und wahr den Menschen Werner von Siemens: als Menschen ungeschminkter Wahrheit, opferbereiter Liebe und rastloser Arbeit. Der Naturforscher, Erfinder und Schöpfer der Weltfirma Siemens & Halske steht — wie die Zeitgeschichte — nur im Hintergrund. Die ersten Briefe zeigen vor allem, wie nach dem Tode der Eltern die Sorge um seine jüngeren Geschwister und der jahrelange Kampf um eigene Existenz und Klarheit des Lebensweges Werner von Siemens früh einen bleibenden ersten Zug aufprägen. Der Leser erfährt dann von den ersten Versuchen und Erfolgen mit der galvanischen Telegraphie, hört von Siemens Leidenschaft für die Einheit Deutschlands und schaut in den Briefen an Mathilde Drumm, seiner ersten Braut, (übrigens die schönsten des Buches!) tief in ein durch Sorgen geläutertes, jetzt übergelückliches Herz — und freut sich dabei dieses so natürlichen, ja verhalten humorvollen Menschen. Erschütternd ist darauf zu lesen, wie Siemens seine junge Frau in ihrem langsamen Siechtum tröstet und um den Verzicht auf die ersehnte häusliche Geborgenheit ringt, da Frau und Kinder von ihm getrennt in Kurorten leben. Nach dem Tod Mathildens sind die Kinder und das wachsende Werk sein Trost, bis er mit Antonie Siemens, einer entfernten Verwandten, zum zweiten Mal häusliches Glück findet. In den Briefen dieser und der folgenden Zeit fallen besonders Siemens' Hilfsbereitschaft, Umsicht, Kunst der Menschenführung, seine Gerechtigkeitsliebe und eine große Freiheit von Selbsttäuschung auf. Daß nur Grundsatztreue und das Opfer der Selbstbescheidung ein großes, beständiges Werk schaffen: Diese Wahrheit durchzieht alle Briefe. Viele von ihnen wurden auf Geschäftsreisen — meist zu seinen Brüdern — nach Rußland, England, Ägypten und dem Kaukasus geschrieben und bieten so einen bunten Reichtum lebendiger Eindrücke.

Es ist zu bedauern, daß Werner von Siemens über seine hohe Gottesauffassung (vgl. S. 96) hinaus persönlich wohl nicht zum christlichen Gott der Liebe fand.

Den einzelnen Zeitabschnitten hat Friedrich Heintzenberg biographische Notizen vorangestellt, die Briefe mit Anmerkungen versehen und eine Zeittafel beigelegt. Ein Stammbuchauszug der Familie Siemens liegt gleichfalls dem lesenswerten Buche bei.

B. Pfeiffer S.J.

Psychologie

Fervers, C.: Die Narkoanalyse als initiale Methode der Psychotherapie. Gr. 8°. (120 S., 4 Tafeln.) München 1951, J. F. Lehmann. Geheftet DM 7,50; Leinen DM 10,—.

In zwei einleitenden Kapiteln wird das Problem der NA in die systematischen und medizinischgeschichtlichen Zusammenhänge gestellt. Für die Beurteilung der NA legt der Verfasser neben den Erfahrungen seiner psychotherapeutischen Praxis seinen Ausführungen experimentelle Untersuchungen mit Evipan, Eunarcon und Pentothal an 30 Versuchspersonen zugrunde. Er findet im „Schwellenzustand“ (72) des Halbschlafes den Zugang zu jenem Grenzgebiet zwischen Bewußtsein und Unbewußtem, in dem die neurotischen Dispositionen liegen. Die NA führt einen „produktiven Halbschlaf“ herbei, der das Gefühlsleben zum Sprechen bringt und ansprechbar macht (74). Es handelt sich vor allem um eine Veränderung der emotionalen Sphäre im Sinne einer Steigerung der Affektivität und einer Erleichterung der Du-Beziehung (55) auf dem Hintergrund einer euphorischen Grundstimmung (57), die übrigens bei der Anwendung von Eunarcon betonter erscheint als bei der von Evipan und Pentothal (58). Die Möglichkeit der personalen Einflußnahme des Patienten auf seine Aussagen wird jedoch nicht schlechthin genommen (55). Die NA ist lediglich *initiale* Methode; sie kann nur anfängliche Hilfe sein, ist aber als solche von schätzenswerter Bedeutung für Diagnose und Therapie, da sie das Überschreiten der „ersten Schwelle“ (105) zur Analyse ermöglicht und die Überwindung von Sperrern erleichtert. Einer eigentlichen „Abreaktion“ wird übrigens auch vom Verfasser eine relativ geringere Bedeutung in therapeutischer Hinsicht beigemessen (75). Bei der Anwendung von Suggestion und Hypnose bietet die NA eine brauchbare Hilfe (58). Innerhalb des forensischen Bereiches lehnt der Verfasser die NA zum Zwecke der Geständniserhebung unbedingt ab, gibt sie jedoch für bestimmte Fälle der Beurteilung über die Anwendbarkeit des § 51 zu. — Die ganze Abhandlung ist gezeichnet von einer großen Behutsamkeit der Untersuchung und Beurteilung und zeugt von ernstem ärztlichem Berufsethos. G. Trapp S.J.

Laubenthal, Fl.: Hirn und Seele. Ärztliches zum Leib-Seele-Problem. (242 S., 20 Abb.) Salzburg 1953, Otto Müller. DM 13,50.

Der Psychiater bringt aus seinem Erfahrungsbereich jene Tatsachen, die auf dem Wege über die Untersuchung von Gehirnprozessen, die psychischen Gegebenheiten zugeordnet erscheinen, etwas über den Zusammenhang von Leib und Seele aussagen